



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Euangelium Matth. v. Auslegung des fünfften Gebots vom zorn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel/

tod erlanget / vnd die selbe vns geschenckt vnd gegeben / das wir in jm auch vber den Tod herrschen. Darumb beschleusst auch S. Paulus vnd sprichet/

Also auch jr / haltet euch dafur / das jr der Sünde gestorben seid / vnd lebet Gotte / in Ihesu Christo vnserm Herrn.

Haltet euch dafur (spricht er) das ist / Ir / als Christen / solt solches an euch auch wissen / vnd euch also stellen mit alle ewerm thun vnd wesen / als die da schon gar gestor-

ben sind der Sünden / in Christo / vnd in dem tod erfunden werden / auch für der Welt / das jr der Sünden nicht dieret noch folget / als herrschere sie vber euch / Sondern das widerspiel beweiset / das jr nu lebet eines andern lebens / das da heisset / Götlich leben / beide / innerlich im Glauben / vnd in eusserlichem leben / vber die Sünde herrschend / bis das Fleisch oder der Leib auch entschlaffe / Vnd also beiderley tod an euch volbracht werde / So wird als denn nicht mehr da sein weder eitel leben / on alles schrecken / furcht vnd herrschafft des todes.

Euangelium am sechsten Sonntag nach Trinitatis / Matth. V.



Ich sage



Ich sage euch / Es sey denn es wer gerechtigkeit beser / denn der Schrifftgelehrten vnd Pharisser / so werdet jr nicht in das Himmereich komen.

Ich habe gehöret / das zu den alten gesagt ist / Du solt nicht tödten / Wer aber tödte / der sol des gerichtes schuldig sein. Ich aber sage euch / Wer mit seinem Bruder zornet / der ist des gerichtes schuldig / Wer aber zu seinem Bruder sagt / Racha / der ist des Rats schuldig. Wer aber sagt / du Narr / der ist des hellischen ferns schuldig.

Darumb / wenn du deine Gabe auff den Altar opferst / vnd wirst alda eindencken / das dein Bruder etwas wider dich habe / So las alda vor dem Altar deine Gabe / vnd gehe zuvor hin / vnd versüme dich mit deinem Bruder / vnd als denn kom / vnd opffere deine Gabe.

Seu wilfertig deinem Widersacher bald / diu weil du noch bey im auff dem wege bist. Auff das dich der Widersacher nicht der mal eins vberantworte dem Richter / vnd der Richter vberantworte dich dem Diener / vnd werdest in den Kerker geworffen. Ich sage dir warlich / Du wirst nicht von dannen heraus komen / bis du den letzten Heller bezalest.



Dies Euangelium haben wir anderswo reichlich gnug angelegt / da wir diese ganze Predigt Christi / so der Euangelist durch drey Capitel

beschreibet / gehandelt haben / Darumb wollen wir jetz ein stück daraus für vns nemen / da Christus das fünffte Gebot auslegt vnd verkeret. Denn erstlich hören wir hie / das der Herr Christus an greiffet eine sünde / so da heisset der Zorn / welche in der Welt ganz gemein ist / vnd gewaltig regieret.

Vnd ist nicht eines der groben öffentlichen laster / so auch die Welt straffet / sondern der schönen Teufels sünden eine / die da nicht wollen für sünde geachtet werden. Denn sie führen solchen schein / das sie niemand tadeln noch straffen kan / Als / Hoffart wil nicht hoffart / sondern warheit vnd gerechtigkeit heißen / Also auch neid vnd zorn / wil nicht gescholten / sondern gelobet sein / als rechter ernst vnd Göttlicher euer wider das böse / Das sind die rechte zwo farben / so der Teufel in seinem Reich führt / nemlich / lügen vnd mord / Die müssen in der Welt den namen / rühm vnd preis haben / der höchsten heiligkeit vnd gerechtigkeit.

Darumb nimpt alhie der Herr Christus in sonderheit für sich die Pharisser / welche wolten erawen die fromsten vnd heiligsten sein / auch bey ider man dafür gehalten wurden / Vnd nennet auch selbs jr wesen / mit dem herrlichen namen Gerechtigkeit / Malet vñ vrrerleitet sie aber also / das ein solche gerechtigkeit sey / die nicht gen Himmereich / sondern in abgrund der Helle gehöre / als eine rechte Teufels frucht / darumb das sie wollen gerechte vnd from heißen / vnd ehren aller Welt trotz bieten / das man anders von jnen sage / vnd doch warhafftig voll giftig zorns / neid vnd hafs sind.

Das kan die Welt nicht sehen noch richten / Darumb ist er hie allein Richter / der solch vrreril darüber sprechen thar vnd kan / Wenn solche gerechtigkeit der Pharisser noch so schön vnd heilig were / so sol sie dennoch ins Himmereich nicht komen / Denn der gerechtigkeit mag vnd wil ich nicht / die sich selbs zur gerechtigkeit machet / vnd wil nicht sünde heißen / sondern daher prangen mit dem schonen rock / der Göttlichen gerechtigkeit / das man sie müs heißen / Christliche frome Leute / vnd heiliche geistliche Verer etc.

Der Zorn ge-
strafft / so
nicht wil
sünde / son-
dern tugent
heissen.

Des Teufels
zwey la-
ster.

Der Himmereich
gerechtig-
keit vers-
dampft.

Pharisäer
gerechtig
keit allein in
enthaltung
des Todes
schlags.

Nv/was ist denn die selbe gerechtig-
keit der Pharisäer/ vnd woher hat
sie solchen namen? Daher floss sie
(spricht er) das Gott hat gesagt/ Du
solt nicht tödten etc. Auff diesen wör-
ten fusteten vnd stunden sie/ Der Text
sagt nicht weiter/ denn/ Du solt nicht
tödten/ darumb folget/ Wer da nicht
tödet/ der ist gerecht/ Aber wenn ich
beleidigt werde/ vnd mir vnrecht ge-
schicht/ da hab ich gute vrsach/ fug
vnd rechte zu zürnen/ vnd sol das vn-
recht nicht leiden.

Vnd wird alda der Zorn so bald zwi-
feltig gerecht/ das er gewalt vnd vn-
recht leidet/ vnd er doch nicht tödter/
Feret darnach zu/ seine sache zu schmä-
cken/ Plaget seine vnschuld/ vnd rühmet
für Gott vnd der Welt seine frömmkeit/
Solt ich nicht billich zürnen? Dis vnd
das hat er mir gethan/ dafur/ das ich
im so viel guts gethan habe/ vnd gerne
das hertz im leib mit geteilet hetze/
Das ist der danck vnd lohn/ damit er
mich bezalet/ Solt ich das leiden/ vnd
solche bosheit also hingehen lassen?
Vnd darnach getrost fort gefare/ wo er
kan/ den Tehesten auffss ergest an zu
feinden vnd zu verfolgen/ leid vnd scha-
den zu thun/ Vnd sol alles rechte gethan
sein/ vnd er from vnd heilig/ ja ein Mar-
terer für Gott vnd Welt/ gepreiset wer-
den.

Des Pap-
stes thun
ober seinem
toben vnd
morden der
Christen.

Gleich wie der Papst mit seiner rot-
te/ wenn sie die Leute/ so ire greuel nicht
anbeten wollen/ verdammen/ verbren-
nen vnd morden/ als der Christlichen
Kirchen vngheorsame vnd widerspen-
stige/ das mus eitel Gottes dienst heis-
sen/ vnd Gott sol fro werden/ das er
solcher Heiligen würdig wird/ Wie auch
thun die grossen Junckern/ die so predi-
gig können rühmen/ Gott vnd aller
Welt freund/ aber der bosheit feind/
Ey Welch grosse freundschaft ist hie/
mit Gott vnd den Leuten/ Wo sol er für
solchen Heiligen bleiben/ das er sie hoch
gnug gen Himel hebe?

Jhe/ das ist der trefflich grosse Zei-
lige Juncker Zorn/ der kein sünde
noch vnrecht thun kan/ vnd wer es
nicht dafur helet/ der mus nicht from
sein. Darumb ist diese Predigt Christi/
gar selzam vnd vnberand der Welt/
im brauch vnd in der that/ ob sie wol

im Wort gemein ist/ vnd offte gehöret
wird. Denn die Welt helet das für keine
sünde noch vnrecht/ das einer zürnet/
wenn er vnschuldlich beleidigt wird/
Vnd ist auch war/ das solcher rechte
sachen hat/ wider den/ so in beleidigt
hat/ kans auch mit rechte bey dem Rich-
ter suchen/ vnd hülffe anruffen/ Das
mus man im lassen/ Aber so er seinen
zorn dazu thun/ vnd sich selbs also res-
chen wil/ da thut er zu viel/ vnd stösset
ein rechte wider das ander/ vnd wird
aus kleinem rechte viel grösser vnrecht.

Darumb mus man hie die Orgel also
stimmen/ das die pfeiffen zusamen lau-
ten/ vnd so gereimet werden/ das die
zwey nicht widereinander gehen. Denn
was ist das für ein Rechte/ so dich jes-
mand mit einem wort beleidiget/ oder
eines hellers werd genommen hat/ vnd
du hingehst/ vnd hawest im einen arm
ab/ oder steckest im das haus an? Vnd
darnach feindlich schreiest/ Ey/ er hat
mir vnrecht gethan/ vnd habe gute vrs-
ach etc. Da sol ich vnrecht sein vnd lei-
den/ Vnd dein mordgririger zorn/ der
mir zehenfeltig mehr gewalt vnd vn-
recht thut/ sol nicht sünde/ sondern ges-
rechtigkeit vnd heiligkeit heissen.

Das rede ich nu nicht von frembden/
so auffer vns sind/ on allein zum Exem-
pel/ wie dis laster in der Welt registert/
Sondern von vns/ beide/ Meistern
vnd Schülern/ die sich Euangelisch
rühmen/ vnd doch wollen rechte haben/
vnfers gefallens zu zürnen vnd zu to-
ben/ vnd vns nicht lassen straffen noch
vnrecht schelten/ sondern sol ehe alles
drüber zu drümmern gehen/ auff das
nur wir für gerecht vnd from gehalten
werden/ vngachtet/ das man mit sol-
chem scheidtem Bettelrechte/ mehr
denn hundertfältig vnrechte thut.

Darumb feret Christus alhie zu/
nimpt vnd hebe den Zorn ganz
vnd gar auff/ aus der ganzen Welt/
vnd zeuche in zu sich/ vnd spricht/ Ich
sage nicht allein/ Du solt nicht tod schla-
hen/ noch Racha sagen zu deinem Bru-
der/ sondern du solt gar nicht zürnen/
Vnd eins so hoch vnd ernstlich verbo-
ten als das ander. Denn es ist dir nicht
befohlen zu richten noch rechnen.

Vnd ob du schon rechte vnd gute sa-
che hast/ so ist doch der Teufel mit dei-
nem

Allen/
rechn/ sich
mit/ gedreht
Gott allein

Allen and/
sol sein rechte
ausführen
mit vnrecht
wider den
Hörselen.

Christi
hebet sich
len vns
zorn.

nem zorn / wie Jacobus in seiner Epistel spricht / Des Menschen zorn thut nicht was für Gott recht ist. Also / das aller zorn rein von uns sol genommen sein / vnd Gott allein zürnen sol / sonst wird es des Teufels zorn / vnd gehet gewislich nicht on sünde abe. Gleich wie auch diese stück alle drey / Richter / Richter vnd Rhythmen / vns genommen sind / vnd kein Mensch sich der annemen sol / ober noch so gut rechte / vñ grosse heilige Feit hette / Sondern Gott sol allein haben / Ehre / Gericht vnd Rache / also auch den zorn.

Kein /
rechnen /
ein /
Gott allein

Tu / das wird nicht von uns hab ich Sorge / so lang wir alhie leben / geschehen / Vnd were noch ein gnade / wenn wir nur also from weren / das wirs doch anfangen / Denn wenn uns ein leid geschicht / so ist so bald alda Fleisch vnd blut / vnd thut wie Fleisch vnd blut / fesselt an zu wallen vnd wüten / mit zorn vnd vngedult. Denn es thut natürlich wehe / wo uns vnrecht vnd gewalt geschicht / Darumb mus man hie wehren vnd widersehen / Denn das dir wehe thut / das gehet wol hin / Aber das du dich dazu wile rechen / so vnd so wider schaden / das ist verboten.

Niemand /
sol sein recht
ausführen
mit vnrecht
wider den
Nächsten

Darumb sihe drauff / das du es recht auffeinander richtest / das ein Recht / das ander nicht breche noch zusehe / sondern lass es recht zusamen stimmen / das beides bleibe / Kanstu dein recht nicht ausführen on grösser vnrecht / so las das selb saren / Denn es gilt nicht / vnrecht mit vnrecht wehren oder straffen. Vnd Gott wil nicht / das vmb deines bettelrechts willen der ganzen Welt recht vntergehe.

Da wil nu diese Predigt Christi hin / vnd so viel gesagt haben / Ir laffet euch düncken / wer nicht mit der hand schlegt / der hat nicht wider Gottes Gebot gethan / Sondern mag wol zornig sein wider den Teufel / vñ sich rechen / Vnd ist so fern nu gar rechte / vnd kan nicht sündigen / Macht also bis Gebot gar zu nicht vnd krafftlos / Denn es wil nicht / das du allein mit der faust nicht sollest tödten / sondern auch nicht mit der zungen / noch mit dem hertzen schaden oder leid thun / Wo wolt sonst das Gebot bleiben / darin gebotē wird / das wir auch sollen vnsern feinden guts

thun / Sol aber das selb bestehen / so müssen wir trauñ nichts wider vnsern Feihesten thun / Was sind wir sonst besser / denn Zölner vnd öffentliche Sünder / (spricht Christus selbs) die auch vntereinander Freunde sind / vnd einer dem andern nicht schaden thut ?

Sprichstu aber / Wie sol der Zorn so rein auffgehoben sein / aus der Menschen hertzen / Wie sol man denn dem bösen wehren vnd straffen / welches je on zorn nicht kan zugehen / Oder sol man das vnrecht frey vnd vngestraft gehen lassen / so wird bald kein haus / keine stad stehen bleiben. Antwort / Zie wissen wir / das Gott hat sein Richter Amptmeister Hansen vnd der Oberkeit befolhe / Vnd darumb Fürsten vnd Herrn gesetzt / das sie von Gottes wegen das Schwert führen / vnd ir Schwert vnd schneide ist Gottes Schwert vnd schneide / Sonst sind sie für sich selbs / ebe wie ander Menschen / vnd habē nicht mehr rechte noch macht zu zürnen denn andere / Das aber der Richter oder Meister Hans einen zum tod verurteilt oder richtet / der im nie kein leid gethan hat / vnd er im auch nicht feind ist / das thut er von Gottes wegen / als der des selben Ampt führt / weil der vbeltheter ist in Gottes vrtail vnd straffe gefallen / Da sol wol kein zorn vnd bitterkeit in des Menschen hertzen sein / vnd doch Gottes zorn vnd Schwert gehen.

Der Ober-
keit Ampt /
das böse zu
straffen.

Also auch im krieg / da man sich mus zur gegenwehre stellen / vñ getrost vmb sich hawē / stechen vnd brennen / Da gehet wol etel zorn vñ rache / vñ sol doch nicht aus des Menschen hertze kommen / sondern aus de vrtail vñ befelb Gottes gehē / das man die bösen straffen mus / auff das man für ien Frieden habe / Widerferet dir auch schade vñ leid drüber / das mustu leiden. Also lies Gott seinen zorn vber Jerusalem gehen durch de König von Babel / Jee / durch die Römer / bis das kein stein auff de andern bleib.

Gottes zorn
vnd rache.

Darumb / wo solcher zorn gehet / so heisset er nicht Menschen / sondern Gottes zorn / Wenn aber auch das vñ glück zuschlegt / das man in einander breuet Menschen zorn vnd Gottes zorn / so ist auch der leidige Teufel. Wehren mus man (sage ich) dem bösen / vnd das

Mensch sol
seinen zorn
nicht in das
Ampt man
gen.

NOTA

Auslegung des Euangelij/

und das Ampt mus von Gottes wegen gefüret vnd ausgericht werden/ Wo aber Richter vnd Oberkeit nicht from ist/ so seinen eigen zorn auch darein men get/ vnd sich mit dem namen vnd deckel des Ampts schmücket/ wo er mir heimlich feind ist/ vnd schaden zufügen kan/ so wil ers von Ampts wegen gethan haben/ Das heisse ein rechte Teufels bosheit/ vnd wil doch recht gethan haben/ vnd gelobe sein.

So sprichstu/ Ja/ er hat mir das vnd jenes gethan/ vnd kan im sonst nicht wehren/ vnd wo ichs solt leiden/ so hette ich nimer friede. Antwort/ Wol ist nicht rechte/ das man dir schaden thut/ ist auch nicht verboten/ dich ordentlich weise zu schützen/ Aber das gilt nicht/ das du wilt vnter dem hütlin spielen/ vnd durch das Ampt deinen zorn auslassen/ vnd dich rechnen/ Das man darnach sagen solle/ Das hat nicht Hans oder Peter/ sondern Bärgermeister oder Richter gethan/ Vnd du rühmen kömest/ du habest nicht aus zorn oder hasß gethan/ sondern von Ampts vnd rechts wegen thun müssen.

Sihe/ das ist der schendliche vnflat/ welcher heisse/ Menschen/ ja Teufels zorn/ an Gottes zorn gehenge/ vnd in einen Euchen gemenget/ welche doch solten voneinander gescheiden sein/ weiter denn Himel vnd Erden. Vnd gleich wie man wider das ander Gebot/ Gottes namen mißbraucht/ mit schweren vnd der gleichen/ das er mus dienen zur Lügen/ das sie sich vnter dem schönen/ herrlichen namen für warheit verkuuffe. Also mus auch hie das Ampt vnd rechte/ welches Gottes ist/ dienen deinem neid vnd hasß/ vnd in rechtfertigen/ das er dadurch austrichte alles/ wo mit er dem Tehesten zu schaden weis/ Vnd gehet gleichwol hin/ als habstu recht vnd wol gethan/ vnd bist nu ein ein zwifeltiger Heilig/ Ein mal/ das dir vnrecht geschicht/ Zum andern/ das du dich nicht redest noch wider schaden thust/ für deine person/ sondern von Ampts vnd gerechtigkeit wegen.

Also thun jetz allenthalben vnser zarten Heiligen/ die Papisten/ Bischouen vnd Pfaffen/ vnd den selben nach/ grosse Fürsten vnd Herrn/ so die Leute

plagen vnd ermorden/ wie sie jr wütiger zorn vnd hasß treibet/ vnd mus dar nach alles grosse heiligkeit vnd Gottes dienst heissen.

Also ist allzeit Menschen zorn vollneids vnd hasß/ wider den Tehesten/ als der vom Teufel auffbracht/ vnd in des Menschen hertz gepflanget ist/ sonderlich in den Pharisäischen Heiligen/ welche vielfeltig mehr sündige/ vnd der verdammis werd sind/ denn die andern/ Erstlich/ das sie Gott in sein Recht vnd Ampt greiffen/ vnd das seine rechte haben/ vnd für from gehalten sein. Dagegen aber Gottes zorn/ wo er gehet/ aus vnd nach seinem befehl/ der Kompt nicht aus neid vnd hasß/ sondern aus reiner liebe vnd gutem hertzen/ dem es leid ist/ das dem Menschen sol leid widerfaren/ vnd doch mus von Gottes vnd Ampts wegen/ das böse straffen vnd weg thun.

Ein es ist wol ab zu nemen/ das Adam seinen Son Cain lieb gehabt habe/ als sein erstes blut vnd fleisch/ welcher auch dazu wolt heilig sein/ vnd anfieng Gotte zu dienen mit seinem ersten opffer etc. meinete/ es würde Gotte viel angenehmer sein/ denn seines Bruders/ Wolt auch recht haben/ wider seinen Bruder/ von wegen der ersten geburt/ das er musse der rechte Priester vnd furnemeste für Gott sein/ Dar auff verlies er sich/ vnd verachtete seinen Bruder/ Lies sich auch düncken/ er zürnere billich/ vnd hette rechte vrsach/ denselben zu verfolgen vnd zu erwürgen/ als were im vnrecht geschehen/ das sein Gottesdienst nicht mehr für Gott gelten sollte/ Darumb feret er zu/ weil er bey seinem Vater nicht recht noch beifal findet/ vnd schlegt seinen Bruder selbst tod/ troget dazu darnach/ da in Adam im namen vn an stat Gottes an spricht vnd foddert/ Was weis ich von meinem Bruder/ sol ich sein Hüter sein?

Nu/ wie lieb in Adam hatte/ als sein natürlich/ vnd nach Abels tod/ sein einiges Kind/ noch spricht er das harte grewlich vrtail vber in/ Die stim deines Bruders blutes schreiet zu mir von der Erden/ darumb verfluchte seiestu auff der Erden. Item/ Vnster vnd flüchtig soltu sein auff Erden.

Das sind

Mißbrauch des Götlichen Ampts vnd Rechts

Der Richter sein und seine

Des Bapstis zorn vnter Gottes namen

Denn göttlich sein ist sein Gott

Von der Brüderlich on liebe

Das sind je zornige wort vnd werck/
Denn hiemit thut er in in den schweres-
sten bann vnd in die höchste acht daz/
verbannet in aus Himel vnd Erden/
vnd greiffet flugs zur folge/ oder volke
hung des strengen zorns/ verfürstet in
von sich/ das er nitgend kein sichere stat
haben sol/ Das hat er on zweifel nicht
gerne gethan/ hette in viel lieber erhal-
ten/ Aber Gottes zorn mußt fortgehen/
vnd im zusprechen den Tod/ vnd das
hellsche feuwr daz.

Der Kirch-
en vnd
staße.

Also mus die Christliche Kirche auch
thun / wo sie einen in Bann thut/ vnd
dem Tüffel gibt (wie S. Paulus den zu
Corintho/ 1. Corinth. 5.) vnd läge im
abe die Sacrament vnd alle gemein-
schafft/ auff das sie seiner Lunde nicht
teilhaftig werde. Das ist ja ein schreck-
lich vrtel vnd greulicher zorn/ vñ doch
nicht eines Menschen/ sondern Gottes
zorn/ Denn sie wolt viel lieber/ das sich
der Mensch bekerete/ vnd im geholffen
wüde/ Wie sie auch thut/ wo er sich be-
keret/ da nimpt sie in auff/ als jren
lieben Son/ vnd frewet sich vber im
sampt allen Engeln/ wie Christus von
dem verloren Schaf vnd verdorben
Son sagt/ Luc. 15.

Des Pap-
st zorn vñ
hach vnter
Gottes na-
ma.

Aber hie mus man auch zusehen/ das
man des nicht misbrauche/ wie der
Paps gethan hat/ wider die/ so seine
Person oder herrschafft angegriffen ha-
ben/ vnd also sein Person ins Ampt ges-
menget hat/ vnd seinen zorn zu Gottes
zorn gemacht/ damit beides verders-
bet/ vnd gisse vnter den wein gegossen
wird. Denn also hat der Paps vnter
dem namen Göttlichen zorns/ die Welt
geschreckt/ wie er gewolt hat/ Keiser
vnd Könige bedreuet vnd beteubt/
vnd doch nicht mehr ausgericht/ denn
das er seinen eigen zorn vnd groll aus
gegossen hat/ Darumb heisst auch seine
Kirche in der Schrifft/ Eine Kirche
der lesterung/ Apo. 13. so die namen der
lesterung an der stirn geschrieben sündet/
in alle jren worten vnd thaten.

Zorn der
brüderlich-
en liebe.

Als ist nu solcher zorn/ den wir hei-
ßen/ göttlichen oder veterlichen
zorn. Darnach ist auch ein ander brü-
derlicher zorn/ der auch der selbe art ist/
vnd aus der liebe gehet/ Als wenn ich al-
so zörne mit einem Menschen (den ich
herzlich lieb habe/ vnd im alles guts

gan) vnd verdreusse mich/ das er nicht
von sünden leste/ vnd sich bessert/ Also/
das ich alda vnterschiede die Person/
vñ die sünde/ der person zu helfen/ vnd
dem laster zu wehren/ Vnd thut/ so viel
ich kan/ mit vermanen/ warnen/ dreyen
vnd straffen/ das ich in dauon bringe/
Doch das man sich abermal hie wol für-
sehe/ das nicht der Schalk dahinden
sey/ vñ seinen eige zorn mitlauffen lasse.

Denn so rein sol vnser zorn abe sein/
das gar keiner erfunden werde/ vnd
nichts mehr denn Gottes zorn gehe/
entweder aus dem befolhenem Ampt/
oder aus brüderlicher liebe/ welches ist
auch Gottes zorn/ Denn es ist auch Got-
tes Gebot/ das wir vns vnternander
vermanen/ straffen/ bessern vnd auffhel-
ffen/ das der Liebeste von sünden lasse/
Vnd das er das selbige gerne vnd zu-
dancf anneme. Das ist der gemeine
Christlichen liebe zorn/ dauon auch
Christus Matth. 18. sagt/ Sündige
dein Bruder an dir/ so straffe in zwai-
schen dir vnd im allein etc. Vnd heisset
nach der Schrifft/ ein feiner Göttlicher
Zorn/ wie S. Paulus 2. Corin. 11. sagt/
Ich einere vber euch mit Göttlichem ei-
ner etc. Denn solcher zorn suchet nicht
deine schand oder schaden/ sondern deis-
ne ehre vnd besserung/ vñ were im leid/
das du soltest an deiner Seelen heilscha-
den leiden.

Göttlicher
euer oder
zorn der lie-
be.

So sagen wir nu/ das Christus nicht
predigt von dem Ampt/ so Gottes ist/
auch nicht von der Liebe/ sondern von
eines iglichen eigen persönlichem zorn/
so aus vnserm hertzen vnd willen gehet/
wider des Liebesten person/ Der sol gar
ab vñ tod sein/ ob vns gleich der schade
vnd vnrecht billich wehe thut vnd
schmerzet. Als das S. Johannes der
Teuffer so schendlich vmbbrachte/ Chri-
stus ans Creutz geschlagen/ vnd die hei-
ligen Marterer so vnbarmergiglich
hingerichtet sind/ das ist on heulen vnd
Klagen nicht zugänge vieler fromen her-
zen/ Denn wir habē/ vñ sollen auch ha-
ben nicht eiseren/ sondern fleischen her-
zen/ Wie S. Bernardus sagt/ Dolor
est/ sed contemnitur. Es thut wol we-
he/ aber es mus gelidten vnd verjcher-
tet sein/ Vnd ist viel ein anders/ wehe
thun/ weinen vnd Klagen/ denn rache sü-
chen/ oder hais vnd neid schepffen.

Des Mens-
chen zorn
sol gar abe
sein.

Also

Auslegung des Euangelij

Also wil er nu dis Gebot/ Du solt nicht edöten/ verstanden haben/ als das so viel foddern/ das kein Mensch sol zörnen. Denn wir sind alle von natur Lügner/ in erbsünd vnd blindheit geborn/ das wir nicht wissen/ wie wir sollen zürnen/ vnd sehen nicht/ wie die natur so böse ist/ das sie weder recht zürnen noch lieben kan/ Sondern in allen beiden nicht mehr suchet/ denn sich selbs vnd ren eigen nutz/ Weil sie nu so verderbet ist/ so ist beides verboten vnd auffgehoben/ menschlich lieben vnd zürnen/ darin die natur das ire suchet/ Vnd dagegen geboten die Göttliche Liebe/ die nicht das ire suchet/ sondern des Liebesten/ Vnd solcher zorn/ der nicht vmb seinet willen zörnet/ sondern von Gottes wegen/ als dem gebürt zu straffen vnd rechen/ was wider sein Gebot geschicht/ Oder aus liebe/ dem Liebesten zu gut/ das er im helffe.

Also thut die Pharisäische heiligkeit nicht/ sondern wie sie keine liebe hat zum Liebesten/ sondern allein sich selbs wil geehret vnd gerühmet/ vnd jr gedienet haben/ Also kan sie auch nicht mehr/ denn zürnen vnd toben wider die rechten fromen/ vnd wil doch nicht wider dis Gebot gesündige haben/ Gleich wie Christo geschach von den Pharisäern vnd hohen Priestern/ die in dem Richter Pilato auffs Creutz opfferten/ vnd wolten doch nicht an im schuldig sein/ sondern das Osterlamb essen vnd heilig bleiben.

Darumb greiffet er frisch in die ganze Pharisäische heiligkeit vnd gerechtigkeit/ versaget jr alle gnade vnd das Himelreich/ vnd verdampft sie zum heiligen feu/ als die für Gott vnd im grund falsch/ vnd zwiefeltige vngerechtigkeit ist/ Darumb sage ich also (spricht er) Wer da mit seinem Bruder zörnet/ Ich sage nicht/ wer allein mit der hand eodschlegt/ sondern wenn du den zorn im herten hast/ so bistu schon schuldig durchs gericht verurteilt zu werden/ Denn solcher zorn kompt nirgend her/ denn von angeborner menschlicher bosheit/ welche nur suchet jr eigen rath oder mutwillen/ oder eigen ehre vnd gut.

In wil er nicht/ das du dein ehre

vnd recht selbs suchest/ Sondern lasters in suchen vnd foddern/ der es suchen sol/ Vnd welchen ers befolhen hat/ nemlich/ meister Hansen vnd dem Richter/ welcher vbet nicht sein/ sondern Gottes werck/ denn er sonst niemand dürffte edöten noch straffen. Darumb sehet nur zu (spricht er) das jr für ewer Person nicht zörnet/ vnd schlechtes ewern zorn gar lasset anstehen/ es sey ausser oder in dem Ampte/ das er nicht aus ewern herten kome.

Als ander stück in diesem Tert/ Wer zu seinem Bruder sagt/ Racha etc. Das halten wir für allerley zornige zeichen/ vnd was man sonst dem Liebesten für tücke beweisen mag/ so nicht mit worten geschicht/ Solcher ist (spricht Christus) schuldig des rats/ Das ist/ da noch nicht beschlossen ist/ was man im thun sol/ aber doch verwircket hat/ das man in fürstelle/ vnd ein urteil beschliesse vnd fasse/ Als einer/ der schon der thar vberwunden ist/ das man nur trachte/ wie er gestrafft werde. Das heisse so viel/ Das ein solcher nicht kan in Himmel komen/ sondern schon sein verdammis verdienet hat/ On das er noch ein wenig weiter von der endlichen straffe ist/ denn jener/ aber doch auch zur Helle gehöret.

Als dritte stück/ Wer zu seinem Bruder sager/ Du Narr. Das ist auch seer ein gemein laster. das da heisse/ dem Liebesten seine ehre vnd leumund abschneiden/ es geschehe hinder werts im rucken/ oder vnter augen/ welches man nennet/ Contumeliam vnd Conuitium/ Schenden vnd schmehen/ Wer das thut (spricht er) der ist des heiligen feurs schuldig/ Das ist/ da darff man nicht viel disputiren oder für gerichte fordern vnd verklagen/ noch urteil fassen/ sondern ist schon bereit verurteilt vnd verdampft/ on als ein/ das in der Zenger hinsüre/ vnd im sein rechte thue. Also wil er gar nicht/ das du einiger weise dich rechest/ weder mit dem herten noch mit der faust/ noch mit dem mund/ aus deinem eigen zorn/ Vnd also dem Liebesten keinen schaden zufügest/ keinen tück beweistest/ kein böse wort nicht gebest etc.

Ja

Rechte liebe vnd rechte zorn.

Wer mit seinem Bruder zörnet/ ist des Gerichts schuldig.

Vnverschämter schelten vnd strafen des Amtes vnd eigentzorn.

Das ist schuldig sein.

Gott hat nicht einkommen jeden in seine ehre zu edöten.

Der ist schon bereit schuldig sein.

Sprichstu abermal Wer kan denn Prediger oder Richter sein/ oder jemand verklagen/ So man niemand sol an seine ehre reden/ oder einen Narren schelten? So müssen hinfurt Prediger/ Richter/ Keger/ zeugen etc. alle zumal still schweigen. **H**ie (habe ich gesagt) mus man diesen vnterscheid halten/ Das ich/ als ein Prediger/ dich schelte öffentlich auff dem Predigtstuel/ oder heimlich in der Beicht/ Das thue nicht ich/ Sondern Gottes Wort/ Darumb darffstu hie nicht klagen/ das ich dir an deine ehre rede/ Denn ein Prediger/ seinem Ampt nach/ kan niemand schelten noch schmehen/ Es were denn ein schalck/ der sein eigen grollen vnd hasß in das Ampt mengete.

Also kanstu auch nicht sagen zu einem Richter/ wenn er seinem Ampt nach handelt/ Du redest mir an meine ehre/ das du mich einen Dieb oder Mörder heissest/ Denn solchs hat nicht der Richter/ sondern Gott geredt. Darumb gilt nicht/ das du woltest sagen/ Es sey deinen ehren zu nahe/ das du gescholten oder gestrafft wirst/ Es ist dir freilich zu keinen ehren gesagt/ Aber es hats nicht der Mensch/ sondern Gott gethan/ Solte aber der selbe nicht recht vnd macht haben von dir zu reden?

Wo aber Gott schon durch das Ampt das vrteil gefellet hat/ so mag darnach auch ich vnd andere davon reden/ Denn von Gottes öffentlichen wercken vnd gerichtten mag jderman reden/ Vnd ist nu gleich als eine Historia oder geschicht/ da man allenthalben von sagt/ Darumb mus man denn noch hie nicht jderman das maul also stopffen/ das man nicht dürffte sagen/ Dieser ist ein Dieb oder schalck/ nach dem der Richter solch vrteil gesprochen hat/ Denn du kanst niemand nicht mehr ehre nemen noch geben/ denn jns

Gott gegeben oder genomen hat/ Weil nu Gott das vrteil spricht/ vnd durch den Richter oder Prediger öffentlich ausruffen lesset/ so mag jederman mit gutem gewissen danon sagen.

Das rede ich abermal darumb/ das man jmer des holzwegs wil/ wie man predigt/ so wil sichs jmer decken vnd schmücken/ das man sich Gottes Wort nicht binden lasse/ Also/ wenn wir sagen mit Christo/ das niemand sol mit dem Nehesten zornen/ noch schelten/ noch böses wider in reden/ so wolt dar nach jderman gerne den Predigern das maul stopffen/ das man kein öffentliche sünde vnd laster antaasten noch straffen sol.

Darumb ist das endlich die meinung/ Wenn du als ein Mensch/ aus deinem eigen furnemen/ dem Nehesten an seine ehre redest/ vnd also dich bezeugst mit seinen sünden/ das ist böse vnd vnrecht/ Aber wenn es so weit komet/ das es Gott selbs offenbar macht/ da gilt nicht/ das ich einen öffentlichen huben solt loben/ welcher von Gott offenbarlich oberwiesen ist/ Denn das were eben so viel/ als wolte ich solche bosheit vertedingen oder vberhelffen. Darumb mus mans alles also machen/ das wir nichts anfangen noch furnemen von vns selbs/ sondern darauff sehen/ wenn es Gott heisset/ oder von Amptes wegen gethan wird/ so hat es Gott gethan/ vnd ist alles recht vnd löblich. Darumb sol man hienicht das maul zu thun lassen/ sondern der warheit vnd gerechtigkeit beystehen/ vnd solch vrteil helfen loben vnd preisen/ andern zum schrecken vnd warnung.

Das sey auff dis mal gnug von diesem Text.

p Am siss

Wo Gottes vrteil offenbar ist/ da wird niemand an sein ehre geteod.